



8. November 2023. Lesezeit: 6 Minuten

**Es ist immer eine schlechte Idee, einen Krieg zu verlieren. Anmerkungen zum palästinensischen Flüchtlingsproblem.**



*Jüdische Flüchtlinge aus Jemen. (1950)*

**Die Fakten:** 750 000 Araber verloren seit den 1940er Jahren ihre Heimat im heutigen Israel. Zur gleichen Zeit wurden 850 000 Juden aus den arabischen Ländern vertrieben.

**Warum das wichtig ist:** Wer hat da wen vertrieben? Es ist immer eine schlechte Idee, einen Krieg herbeizuführen – und dann zu unterliegen.

Am Ende des **Zweiten Weltkrieges**, einem der grauenhaftesten Kriege aller Zeiten, mussten Millionen von Menschen **umziehen** – und oft

konnten sie sich glücklich schätzen, wenn sie dabei nicht vorher umgebracht worden waren:

- 3 Millionen Sudetendeutsche wurden aus der **Tschechoslowakei** vertrieben
- 3,2 Millionen Deutsche verliessen **Schlesien**

In beiden Gebieten haben diese Menschen und ihre Vorfahren **über 600 Jahre lang** gelebt, in Schlesien als **erdrückende Mehrheit**, im Sudetenland, dem deutschsprachigen Gebiet in Böhmen, ebenfalls.

Gibt es heute eine **UNO-Organisation**, die sich nach wie vor um diese Flüchtlinge und ihre Nachfahren kümmerte? Natürlich nicht. Weil diese Menschen alle in Deutschland (und Österreich) eine neue Heimat fanden.

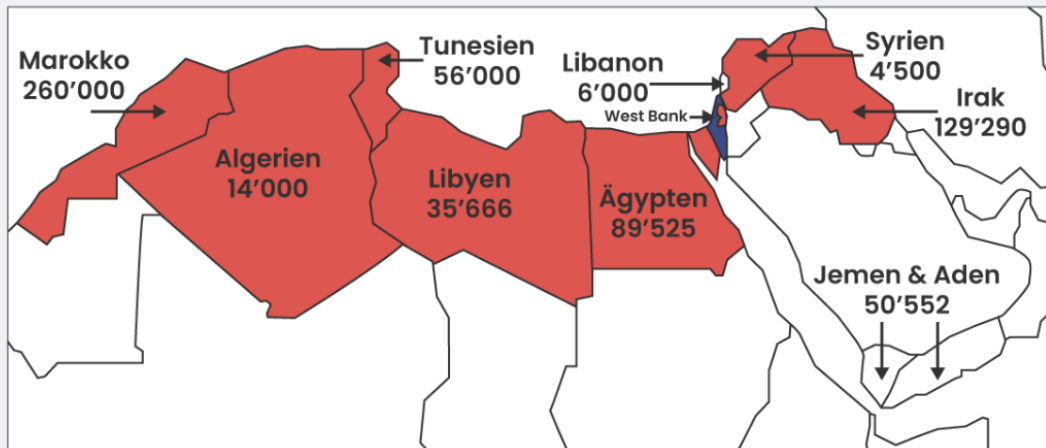
- Insgesamt nahm Deutschland (BRD und DDR) bis 1950 rund **12 Millionen** Menschen auf, das entsprach **17 Prozent** der damaligen Gesamtbevölkerung
- Nicht alle in Westdeutschland **freuten** sich über die vielen neuen Bürger, die auch ein etwas anderes Deutsch sprachen. Zuerst hausten die «Heimatvertriebenen», wie man sie nannte, in Flüchtlingslagern, bald wurden sie mehr oder weniger reibungslos integriert. **Heute redet niemand mehr von ihnen**

Und keiner von ihnen würde ein **Rückkehrrecht** in die Tschechische Republik oder nach Polen verlangen (an das Schlesien nach dem Krieg geschlagen wurde).

OK. Die Deutschen hatten 1945 den Krieg **verloren** – nachdem sie unter anderem im Holocaust **6 Millionen Juden** vernichtet hatten; auch sonst waren sie in diesen Jahren in ganz Europa **nicht besonders positivamente** gefallen. Hatten sie es nicht verdient?

## Exodus

Zahl der Juden in arabischen Ländern – die in Israel eine neue Heimat gefunden haben, 1948–1972



■ Arabische Staaten

■ Israel

Insgesamt verließen 820'000 Juden zwischen 1948 und 1972 die arabischen Länder, davon kamen 586'000 nach Israel.

QUELLE: JEWISH VIRTUAL LIBRARY

Einverstanden – aber, was ist mit den **Finnen**?

- 1939 überfiel **Stalin** Finnland – ohne jeden Grund. Es war kaltblütiger **Imperialismus**
- Zwar wehrte sich Finnland tapfer, musste aber dann doch einen **Waffenstillstand** abschliessen. Die Sowjetunion zwang die Finnen **Karelien** abzutreten, wo vorwiegend Finnen lebten. **410 000 Finnen** mussten ihre Heimat verlassen
- Sie wurden nach Finnland **umgesiedelt**. Als 1945 der Krieg vorbei war, erhielt Finnland das Gebiet nicht zurück. Es gehört noch heute zu Russland. **Finnen gibt es dort keine mehr**

OK. Finnland hatte den Fehler begangen, am Ende auf der Seite der Nazis den Krieg zu verlieren. Und keiner pocht auf ein Rückkehrrecht.

Zwischen **1947 und 1972** geschah ganz das Gleiche im **Nahen Osten**.

- Die **Araber** erlitten wiederholt schwere Niederlagen – in Kriegen, die sie nahezu alle selber ausgelöst hatten. **Israel**, das Land, das sie zum Verschwinden bringen wollten, siegte

- In der Folge mussten jene Araber, die das Unglück hatten, im Gebiet des heutigen Israels gelebt zu haben, ihrer Heimat den Rücken kehren. Je nach Schätzung zwischen **420 000** und **750 000 Menschen**

Anders als im Fall von **Deutschland** oder Finnland rief die **UNO** 1949 allerdings die **UNRWA** ins Leben, (*United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East*), eine Organisation, die sich eigens der arabischen Flüchtlinge aus dem ehemaligen britischen Mandatsgebiet Palästina angenommen hat.

- Ursprünglich als **Hilfsprogramm auf Zeit** gedacht, besteht es heute noch. Alle drei Jahre wurde es seit 1949 verlängert, das letzte Mal 2020
- Leider ist ein **Schweizer** Chef (Philippe Lazzarini), doch die meisten der insgesamt über **30 000 Angestellten** sind selber **Palästinenser** (zu 99 Prozent)

Die UNRWA erklärt sich heute für **5,9 Millionen «palästinensische Flüchtlinge»** zuständig – da sie auch die Kinder und Enkel und Urenkel der einstigen 750 000 Flüchtlinge hinzurechnet. Ein Wachstum nahezu um den Faktor 8.

- So nimmt die Zahl der Flüchtlinge Jahr für Jahr zu, was natürlich erfreulich ist aus Sicht der Organisation. **Es gibt immer mehr zu tun.** Wenn sich dieses Wachstum so fortsetzt, muss die UNRWA im Jahr 2100 rund 46 Millionen «Flüchtlinge» aus Palästina betreuen

Selbstverständlich ist diese Rechnung politisch gewollt – und **grotesk**. Wäre man mit den deutschen Heimatvertriebenen so verfahren, müsste die UNO inzwischen für **96 Millionen Deutsche** sorgen (mehr als es heute Deutsche gibt, OK, die tiefere deutsche Geburtenziffer hätte deren Wachstum etwas weniger ausgeprägt ausfallen lassen).

Kurz, die **UNRWAG** (*United Nations Relief and Works Agency for German Refugees in Germany*) hätte alle Hände voll zu tun.

Zumal – und das ist der springende Punkt – wir unterstellen, dass auch die Deutschen ihre **Sprachverwandten aus Schlesien und dem Sudetenland** nicht als neue Bürger aufgenommen, geschweige denn integriert hätten.

- Denn so verhielten sich die **arabischen Staaten** mit ihren gleichsprachigen Brüdern und Schwestern aus Palästina
- Statt sie als vollwertige Bürger zu akzeptieren, steckten sie sie in **Flüchtlingslager**, die heute noch betrieben werden

## Ist das Israels Schuld?

Zur gleichen Zeit, als 750 000 Palästinenser meistens unfreiwillig ihr Land aufzugeben hatten, wurden **850 000 Juden** aus den arabischen Ländern ausgewiesen. Sie mussten **Ägypten** verlassen, **Irak** und den **Libanon**, Jemen, Syrien und Libyen, später auch **Algerien**, allesamt Länder, wo diese Juden selbst seit Jahrhunderten gelebt hatten. Israel nahm sie alle auf. Sie waren genauso unfreiwillig aus ihrer Heimat abgereist.

**Eigentlich war man quitt.** Vielleicht sollte man das den Arabern einmal mitteilen.

Oder wie es der britische Philosoph **Bertrand Russell** ausgedrückt hat:

«Krieg entscheidet nicht darüber, wer Recht hat – sondern wer übriggeblieben ist.»

Ich wünsche Ihnen einen prächtigen Tag

Markus Somm